

Aboverrempreis für die
laufende Woche
550 Milliarden Mark.

Einzelpreis
100 Millionen Mark.

Erhebt täglich mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertage. Bestellungen
nehmen die Reichspoststellen, die Aus-
tauscher, sowie alle Postanstalten dazu
gegen. — Im Falle höherer Gewalt
oder Streiks besteht kein Anrecht
auf Nachlieferung od. Bezugspreis-
erstattung.

Lokal-Blatt

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 52

Bad Ems, Samstag den 1. März 1924

2. Jahrgang

Zur Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes. — Scheineröffnung des Reichstages.

Die Verordnung des Reichspräsidenten

Berlin, 28. Februar. Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Verschwörungen vom 28. Februar lautet wie folgt:

Auf Grund des Artikels 42 der Reichsverfassung verordne ich:

§ 1. Die Verordnungen vom 28. September 1923 und vom 8. November 1923 und vom 23. Dezember 1923 werden mit Wirkung vom 1. März 1924 ab aufgehoben. Mit diesem Zeitpunkt treten insbesondere die ausgrund dieser Verordnungen im Einzelhalle verhängten Beschränkungen der persönlichen und Pressefreiheit und des Verhandlungsfreies ausser Kraft. In Kraft bleiben bis auf weiteres lediglich diejenigen Beschränkungen der persönlichen Freiheit, die vom Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik bestätigt sind. Auch diese Beschränkungen treten mit dem 15. März 1924 ausser Kraft, soweit sie nicht durch den Reichsminister des Innern aufgehoben oder ausgrund des Paragraf. 2 dieser Verordnung erneuert werden.

§ 2. Zur Abwehr von Verschwörungen auf eine gesetzwidrige Änderung der verfassungsmässigen Staatsform kann der Reichsminister des Innern oder die von ihm bestimmten Stellen der Zivilverwaltung die notwendigen Maßnahmen treffen. Zu diesem Zwecke sind insbesondere Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechtes der freien Meinungsäußerung, einschließlich der Pressefreiheit, des Berufs- und Versammlungsrechts, des Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienstes, Anordnungen von Haussuchungen und Verhölnahmen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen gestattig.

Artikel 114, 115, 117, 118, 120, 122 und 152 der Verfassung des Deutschen Reiches werden vorübergehend ausser Kraft gesetzt. Alle Zivilverwaltungsbehörden des Reiches, der Länder und der Kommunen haben dem aufgrund dessen Abs. 1 ergehenden Erlassen des Reichsministers des Innern oder von ihm bestimmten Stellen im Rahmen ihrer Zuständigkeit Folge zu leisten. Auf Verbot periodischer Druckschriften und auf Verbote und Anordnungen von Verbrennen und Vereinigungen findet Parag. 5a, auf Beschränkungen der persönlichen Freiheit Parag. 5b, der Verordnung vom 28. September 1923 und derjenigen vom 23. Dezember 1923 Anwendung.

§ 3. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen sind verboten. Die Landespolizeibehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können Ausnahmen zulassen.

§ 4. Wer den ausgrund dieser Verordnungen erlangten Anordnungen des Reichsministers des Innern oder der von ihm bestimmten Stellen zu widerhandelt, wird, sofern nicht nach anderen Strafverschärfungen eine schwere Strafe verhängt ist, mit Gefängnis, und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Der Reichsminister des Innern kann bestimmte Teile des Reichsgebietes von der Anwendung der §§ 2 bis 4 der Verordnung entzonen.

Berlin, 28. Februar 1924.

Der Reichspräsident: gez. Ebert.

Der Reichskanzler: gez. Marx.

Der Reichsminister des Innern: gez. Darré.

Der Reichswirtschaftsminister: gez. Gehrter.

Der Innenminister zum jetzigen Ausnahmezustand

„... 28. Februar. Reichsminister des Innern, Dr. Saar, hat in der heutigen Sitzung des Reichstages zur Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes eine so genannte Erklärung abgegeben: Von vielen Seiten wurden jährl. Beschwerden gegen die Beleidigung des militärischen Ausnahmezustandes erhoben und dessen Aufhebung als vorzeitig bezeichnet. Dies galt namentlich von dem Freistaat Sachsen, in dem noch in letzter Zeit bedrohliche Erziehungen festgestellt sind. Nach den Verhandlungen mit der Sachsischen Regierung hat die Reichsregierung davon Abstand genommen, dem Herrn Reichspräsidenten entsprechende Vorstellungen zu machen, womit sie sich das bejedermann Ernstes der Lage in Sachsen wohl denkt. Die sächsische Regierung hat jedoch der Reichsregierung die bestimme Erklärung abgegeben, daß sie mit der vorhandenen Landespolizei, die möglichst bald auf ihren Dienst aufgefüllt werden soll und in Verbindung mit der von dem Militärbevölkerung aufgestellten Hilfs-

polizei, die bestehen bleiben und zur Ausführung der Landespolizei allmählich herangezogen werden in Verhältnis hat der Minister des Innern Hendrik und Ordnung im Lande aufzuräumen. Sie hat das Ziel der Reichsregierung gegenüber die Beantwortung übernommen. Die Verhältnisse im ganzen Reich gelassen nach der Aufstellung des Herrn Reichspräsidenten die rechtliche Aufstellung des Ausnahmezustandes noch nicht. Die Reichsregierung ist entschlossen, diesen zentralen revolutionären Bestrebungen, ob sie von links oder von rechts kommen, entschlossig entgegenzutreten. Zur Wiederherstellung der unabhängigeren Tendenzen soll daher auch in Zukunft der Ausnahmezustand in nichtmilitärischer Form beobachtet bleiben. Zu diesem Zweck werden die Art. 114, 115, 117, 119, 120, 122 und 152 der Verordnung des Deutschen Reiches vorübergehend ausser Kraft gesetzt. Der Reichsminister des Innern ist demnach ermächtigt, weiterhin Beschränkungen der persönlichen Freiheit ohne vorzunehmen. Alle Zivilverwaltungsbehörden des Reiches, der Länder und Kommunen haben dem Erlassen des Reichsministers des Innern oder der von ihm bestimmten Stellen im Rahmen ihrer Zuständigkeit Folge zu leisten. Auf das Verbot periodischer Druckschriften, das Verbod und Auslösung von Verbrennen und Vereinigungen mit Beschränkungen der persönlichen Freiheit ist an die in den Paragraphen 5a und 5b der Verordnung vom 28. September 1923 und 23. Dezember 1923 getrennten Reichsminister Anwendung. Nur diejenigen Strafbehörden, die vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bereits bestätigt sind, bleiben bis zum 15. März 1924 bestehen, soweit sie nicht von dem Reichsminister des Innern vorher aufgehoben oder ausgrund einer neuen Verordnung erlassen werden. Die Landespolizeibehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können jedoch Ausnahmen zulassen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Da in Bayern bereits ein schriftlich weitergehender Ausnahmezustand besteht, wird der Reichsminister des Innern Bayern gegenüber von dieser Ernennung Gebrauch machen.

Der Ausnahmezustand und Bayern

Berlin, 28. Februar. Zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924. — Ein Artikel des Barrikaden-P 5 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Verschwörungen vom 28. Februar 1924 bestimmt, ob es in verdeckten, militärischen Waffengräben, in abgesonderten militärischen angestauten, festgehalten Personen, die nicht zum Reichs- oder Zivilpolizeiangehörigen zu zählen sind, zu überlassen, den Gewerbe oder das Handwerk zu vermitteln oder sich zum Erwerb zu erbliden. Das Verbot findet keine Anwendung an der aufgrund des Friedensvertrages durch die Internationale Währungskommission eingetragenen Arten für ihre Lieferungen an solche ausländischen Zielen, die nach den geltenden Bestimmungen ihrer Ländere mit ziviler Gegenstände vertrieben werden. Ausnahmen werden nach Parag. 4 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. Februar 1923 bestraft.

23. Februar.

2. Verordnung des Innenministers.

Berlin, 28. Februar. Auf Grund des P 5 der 2. der Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Verschwörungen vom 28. Februar 1924 bestimmt, ob es in verdeckten, militärischen Waffengräben, in abgesonderten militärischen angestauten, festgehalten Personen, die nicht zum Reichs- oder Zivilpolizeiangehörigen zu zählen sind, zu überlassen, den Gewerbe oder das Handwerk zu vermitteln oder sich zum Erwerb zu erbliden. Das Verbot findet keine Anwendung an der aufgrund des Friedensvertrages durch die Internationale Währungskommission eingetragenen Arten für ihre Lieferungen an solche ausländischen Zielen, die nach den geltenden Bestimmungen ihrer Ländere mit ziviler Gegenstände vertrieben werden. Ausnahmen werden nach Parag. 4 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. Februar 1923 bestraft.

23. Februar.

Wiederholung der Erklärungen zur Lage des Reichstages

Wiederholung den Fraktionärsführern der Reichstagsparteien sind Besprechungen über den weiteren Verlauf der parlamentarischen Entwicklung im Gange. Zum Zeitpunkt der Besprechungen auf einen Initiativvorschlag der Parteien ab, durch den der Reichstag seinem Vaterland 1924 durch Festlegung des Termins für die Wahltagung nur die unmittelbar darauf folgende Neuwahl ein Ende setzt.

Das Interesse und die Reichstagswahlen im besagten Gebiet.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums befiehlt sich gestern mit der Forderung der Durchführung der Reichstagswahlen im besagten Gebiet. Die Zentrum

will den Bürgern zufolge die Reichsregierung auffordern, mit den Ententealliierten und der Rheinlandkommission darüber zu verhandeln, daß die freie Ausübung des Wahlrechts in jeder Weise gesichert wird, u. d. durch völlige Freiheitlichkeit. Die Aussprache, die gestern noch nicht abgeschlossen wurde, soll am Freitag unter Beteiligung von Vertretern aus dem Rheinland fortgeführt werden.

Neue Initiative zur Auflösung des Reichstages

Berlin, 28. Februar. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat im Reichstag einen Antrittsvortrag eingeführt, in dem gezeigt wird, daß die gegenwärtige Legislaturperiode des Reichstages am 3. Mai für beendet erklärt wird, da damit der Austrittszeitpunkt dieses Zeugen nicht festgestellt werden konnte gegen Eberhard Schwabe kein Strafverfahren und die Staatsanwaltschaft habe jetzt kein Interesse an der zeugungsfähigen Vernehmung Eberhards. Das Gericht schreibt jedoch jadoma zur Vernehmung der Angeklagten. Der militärische Führer des Kampfverbands, Generalleutnant a. D. Gröbel, äußerte sich eingehend, teils in öffentlicher, teils in geschworener Sitzung, über seine Tätigkeit und die Beweggründe seines Handelns. Er war während seiner Tätigkeit bei der Westküste Kommandantkommission in Spa habe er das ganze Werk mitgemacht. Damals sei ihm klar geworden, daß wir auch den Feind im Inneren hätten, der bestraft werden müsse, bevor an die großen Gefahren herangetreten werden könne. Wir mußten erleben, daß dort von den Männern der Revolution die Interessen des Volkes vertrieben wurden.

Ministerialrat von Schlesien (Reichsfinanzministerium) erklärte darin, daß das Reich ohne neuwertige Kreditlinien sei. Die Rentenmarktreiterei sei sehr wünschenswert, um die Sonderausgaben des Reiches im ordentlichen Etat eines Goldmark und die Kosten der Auflösung des Reichstages 610 Millionen Goldmark betragen.

Am weiteren Verlaufe der Sitzung machte Gröbel die Feststellung, daß die Einwohnerzahl der damals nicht auf Anordnung v. Rath entsandten sei, sondern sich aus der Initiative verschiedener Männer, hauptsächlich Eberhard, herauslöste. Die Schulden an der Auflösung der Einwohnerzahl liege also einzig und allein bei Herrn v. Rath. Die Auflösung der Einwohnerzahl hätte sehr lange dauern müssen, daß sie wahrscheinlich später aufgezögert werden müsse. Die Räte der verschiedenen Städte sollten sich von dieser Organisation abwenden müssen. — Gröbel kam dann auf seine Tätigkeit im Sinne eines Anschlusses Deutschlands ein. Er war im Jahre 1918 zum Anschluss Deutschlands bestellt worden, der Reichstag bestätigte dies. Er war im Jahre 1920 zum Anschluss von Bayern zu berufen. Hierzu kann er über seine Beziehungen zur „Reichsregierung“. Er bestätigte ausdrücklich, daß er zu Hitler gekommen sei, sondern sich aus der Initiative verschiedener Männer herausgelöst. Den eigentlichen Grund werde er später angeben. Später sei er zum Kampfbund gekommen, dessen militärische Leiter er wurde. Der Anschluss bildet dann seine Ausführungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit mehr zu dichten.

Zum nach 12 Uhr mittags wurde der Schlüssel der Sitzung verkündet und mitgeteilt, daß die weiteren Verhandlungen, abermals unter Ausschluß der Öffentlichkeit, um 2.30 Uhr nachmittags beginnen.

Hilfer-Prozeß

München, 28. Februar. Die heutige Verhandlung beginnt um 9.30 Uhr. Hinzu kommt der Antritt Röhl zu den gebrügten Mittagssitzung des Generals Epp, daß er seiner Gegnerin ein Protokoll über die Sitzung am 6. 11. 1923 zwischen Röhl und dem Kampfbundvertreter nicht vorlegen werden soll, daß tatsächlich in Gegenwart Epp ein solches Protokoll verlesen wurde. Es mag möglich sein, daß die Verleugnung dieses Protokolls dem General Epp entgangen sei und es sich um einen Irrtum handelt. Staatsanwalt Steiglitz erklärt zu den Behauptungen, das Kapitänleutnant Ebhardt trog den bereits früher gehörten Wünschen Eberhard als Zeuge zu vernichten, nicht verworfen werden können, da damit der Austrittszeitpunkt dieses Zeugen nicht festgestellt werden konnte gegen Eberhard Schwabe kein Strafverfahren und die Staatsanwaltschaft habe jetzt kein Interesse an der zeugungsfähigen Vernehmung Eberhards. Das Gericht schreibt jedoch jadoma zur Vernehmung der Angeklagten. Der militärische Führer des Kampfverbands, Generalleutnant a. D. Gröbel, äußerte sich eingehend, teils in öffentlicher, teils in geschworener Sitzung, über seine Tätigkeit und die Beweggründe seines Handelns. Er war während seiner Tätigkeit bei der Westküste Kommandantkommission in Spa habe er das ganze Werk mitgemacht. Damals sei ihm klar geworden, daß wir auch den Feind im Inneren hätten, der bestraft werden müsse, bevor an die großen Gefahren herangetreten werden können. Wir mußten erleben, daß dort von den Männern der Revolution die Interessen des Volkes vertrieben wurden.

Am weiteren Verlaufe der Sitzung machte Gröbel die Feststellung, daß die Einwohnerzahl der damals nicht auf Anordnung v. Rath entsandten sei, sondern sich aus der Initiative verschiedener Männer, hauptsächlich Eberhard, herauslöste. Die Schulden an der Auflösung der Einwohnerzahl liege also einzig und allein bei Herrn v. Rath. Die Auflösung der Einwohnerzahl hätte sehr lange dauern müssen, daß sie wahrscheinlich später aufgezögert werden müsse. Die Räte der verschiedenen Städte sollten sich von dieser Organisation abwenden müssen. — Gröbel kam dann auf seine Tätigkeit im Sinne eines Anschlusses Deutschlands ein. Er war im Jahre 1918 zum Anschluss von Bayern zu berufen. Hierzu kann er über seine Beziehungen zur „Reichsregierung“. Er bestätigte ausdrücklich, daß er zu Hitler gekommen sei, sondern sich aus der Initiative verschiedener Männer herausgelöst. Den eigentlichen Grund werde er später angeben. Später sei er zum Kampfbund gekommen, dessen militärische Leiter er wurde. Der Anschluss bildet dann seine Ausführungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit mehr zu dichten.

Zum nach 12 Uhr mittags wurde der Schlüssel der Sitzung verkündet und mitgeteilt, daß die weiteren Verhandlungen, abermals unter Ausschluß der Öffentlichkeit, um 2.30 Uhr nachmittags beginnen.

Die Ausschreibungen des Oberstabsleutnants Gröbel

München, 28. Februar. Die heutige Sitzung war mit den Ausschreibungen des Oberstabsleutnants a. D. Gröbel ausgestattet, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. Auch die Präsentationen der Sitzungen keinen Eintritt. Am Freitag wird der Angeklagte, General a. D. Lüderitz, sich über sein Verhalten in den Tagen des 8. und 9. November 1923 zu rechtfertigen haben.

Mitschriftung der belgischen Marinettestrasse

Paris, 28. Februar. Nach einer Sitzung am Konstantinopel hat gestern eine Sammlung von großer Wichtigkeit stattgefunden, deren Folgen in der islamistischen Welt schwer im voraus zu beurteilen seien. Die vorgelegte Resolution scheint im wesentlichen vor:

1. daß die religiösen Geisteshäuser, die Golfoberen französischen Wirtschaftszonen eingehen und die Reserven französischen Gelehrten heranstellen und ihr Wirkungskreis genau umschrieben werden;

2. daß jede Beweinung an das Parlament bestätigt werde;

3. daß die osmanische Dynastie vom Gebiete der türkischen Republik ausgewiesen werde;

4. daß das Sultanat von einer Rechtsposition wie der Nationalversammlung übernommen oder einem von der Nationalversammlung bestimmten religiösen Vertreter übertragen werde.

Große Verfassungsänderungen in Ägypten

Paris, 28. Februar. Nach einer Sitzung am Konstantinopel hat gestern eine Sammlung von großer Wichtigkeit stattgefunden, deren Folgen in der islamistischen Welt schwer im voraus zu beurteilen seien. Die vorgelegte Resolution scheint im wesentlichen vor:

1. daß die religiösen Geisteshäuser, die Golfoberen französischen Wirtschaftszonen eingehen und die Reserven französischen Gelehrten heranstellen und ihr Wirkungskreis genau umschrieben werden;

2. daß die osmanische Dynastie vom Gebiete der türkischen Republik ausgewiesen werde;

3. daß das Sultanat von einer Rechtsposition wie der Nationalversammlung übernommen oder einem von der Nationalversammlung bestimmten religiösen Vertreter übertragen werde.

Gedenket der hungernden Vögel!

Paris, 27. Febr. Das Komitee Danes hat heute vorläufige mit der Konvention seines Vertreters nichts verhandeln können. Morgen vermittele ich Ihnen, wie angekündigt, die Fortsetzung des Komites mit dem Vize des Wirtschaftsministers des Staates, Sir Alan Salter, über die Sanktion Österreichs hat. Der Bericht darüber wird Ihnen wahrscheinlich den Sachverständigen überreicht. Am Freitag wird das Komitee Danes die Maßnahmen äußern können. Der Untersuchungsausschuss steht ebenfalls heute vor mir.

Mac Neill zur Riede Henderons

London, 23. Febr. Im Auschuss wusste Mac Neill davon, daß die Freiheit des Kontinents der Riede Henderons sehr große Bedeutung beigegeben habe. Auf Mac Donalds Frage: "Welche Freiheit?" erwiderte Mac Neill: "Die französische" und nannte das Echo de Paris. Mac Neill fand dann fort, bevor man den Vorwurf breite in den von Henderson angezweiten Stäme reißen könnte, müsse man bis zu Signaturfesten versammeln und ihre Dokumente in die nach folgenden Revision erhalten. Es kann nun Schlag des Präsidenten sein, ob er endgültig bis zu Henderson als wesentlich bezügliche Freiheit nachweisen will, falls er sie zuweisen will. Mac Donald, der auf die klare Kritik Mac Neills nicht weniger häufig antwortete, bezeichnete die Riede Mac Neills als einer der schädlichsten, die je von einem unverantwortlichen Mitglied des Hauses aus seinen Parteien gehalten werden soll und das zu einer Zeit, in der heftige Verhandlungen, die hoffentlich für immer die Lage Europa's ändern würden. Mac Donald fragt weiter, ob Mac Neill die guten Beziehungen Frankreichs zur britischen Regierung zu gefährden wünscht? Sei er etwa bereit, jedes nationale und internationale Interesse zu opfern, um seine politischen Gegner in eine ungünstige Stellung zu bringen? Wenn Mac Neill den Rücktritt Hendersons verlangt, werde er ihn nicht erhalten. Er verfasst einen, der bereits früher von ihm gegebenen und schon gemeldeten Erklärungen über seine auswärtige Politik und Hugo himm, er werde nicht 10 oder 20 Jahre voraussehen; er möge Realist sein und wisse nicht, ein Problem anzuwerfen, das erst in 10 oder 20 Jahren sei.

Die Wiederaufbausagen in der Kammer

Paris, 28. Febr. Die Kammer nahm heute Vormittag die Debatte über das Budget-Zwölftel für die Wiederaufbausagen des Monats März auf. Es kommt zu einer ausführlichen Diskussion über die Missbräuche bei der Festlegung der Entschädigungssumme und die Verteilung der bisher aufgetretenen Verluste auf die einzelnen Gruppen der Bevölkerung. Der Sozialdemokratie Abgeordnete Charles Ridel ist am 1. Mai, das von 25 Millionen für den Wiederaufbau veranschlagt wurden, nun knapp 12 Millionen der Geschädigten mit Ansprüchen unter 70.000 Franken zugestanden und fünf von diesen Millionen noch von den Aufkäufern der Entschädigungssumsen übernommen wurden. Der Minister für die bestreiten Verluste, Maistre, präsentierte energisch gegen die Ausführungen Ridel's, der sich in seinen Erklärungen nicht bewegen läßt und verkündet, daß die Justiz eine Schiedsgerichtsinstanz bestimmt habe und sich dabei an seiner Einschätzung zu halten habe. Der Abgeordnete Chotier bestreitet, daß die bevolkungsreiche Seite nicht ausreichen werden, um in einer Zeit, von drei Jahren, das Wiederaufbauwerk zu vollenden. Maistre erklärt demgegenüber, daß in drei Jahren alles wieder aufgebaut sei werde. Der Wiederaufbau der Bausat werde in dieser Zeit erfolgen, die geschädigte erste Bevölkerung werde dabei ein Vorzugsvorrecht erhalten. Zum Schluß bestätigte der Minister an,

dass alle Nachlässigkeit der Beamten streng bestraft würden.

Der Gesamtkonkurs wurde hierauf angenommen und die Sitzung abgeschlossen.

Paris, 28. Febr. Zur Döbeln-Krise schreibt der "Mefagere", es sei nicht wahr, daß Frankreich den kolonialen Kompensationen, die es Polen schuldet, geleistet habe, denn die getroffenen Verhandlungen der türkischen Grenze könnten unmöglich als vollwertige Kompensationen im Sinn des Londoner Vertrages gelten.

Die Turiner "Stampa" war vor gewissen Zeiträumen in Italien, welche England und Italien zu Gunsten Frankreichs verfeindeten wollen, und nennt es in diesem Zusammenhang besonders bestreitend, daß die falschen Nachrichten über Ausgabe Russlands an Frankreich von Paris ausgegangen, wo man ein Interesse daran habe, Italien in den Augen Englands als unsicheres Element hinzustellen.

Politische Nachrichten

Deutschland

Verbot an die Ostküsten zu handhaben.

Wie die "Deutsche Tageszeitung" meldet, hat der Bischof von Regensburg den Bischof von Brixen verboten, sich als Kandidat für die Reichstags- oder Landtagswohltaten aufstellen zu lassen.

Frankreich

Zur Militärkontrolle in Deutschland.

Paris, 28. Febr. Der Vize Präsi. Schafft, offenbar nicht unbewußt, in der Frage der Militärkontrolle in Deutschland, bereits heute könnte man versichern, daß das englische Memorandum in der Volksabstimmung einen eindeutigen glänzenden Sieg herausgewonnen habe, denn es behauptet den anstrengenden Wunsch des englischen Kabinets, die Missionen Deutschlands so frühzeitig herabzuziehen und die Drohung, die diese für den Weltfrieden darstelle, auf ein Mindestmaß zu verengern. Dieser Wunsch steht nun wohl zu Tage, als Mac Donald, nach erkennen davon neue Vorhabe zu machen, wie man es hätte glauben können und wie von französischer Seite befürchtet worden sei, alles in allem, allerdings mit einigen Ausnahmen bereits 1922 von der Volksabstimmung verhängt, die drohte. Seit dieser Zeit (April 1922) habe die Volksabstimmung aus Sorge wegen des unzähligen wachsenden Schwierigkeiten, auf die alliierten Kontrollen hier bei der Durchführung ihrer Aufgabe in Deutschland gestoßen seien, eine Anzahl von Punkten hingenommen, in denen es ist, von Wichtigkeit erscheint, die polnische Erklärung des alten Vertrages von Deutschland zu verlangen. Wien dieses Ergebnis erreicht wurde, soll an die Stelle der polnischen Kommission eine Art Gouvernement eingesetzt werden, ähnlich dem dem 1921 für die Polen gesetzten. Diese englische Regierung ist also in dieser Thaten die englische Regierung ist, ebenso wie in dieser Thaten die Polen konzentriert sind. Man könnte sogar sagen, daß sie noch darüber hinausgeht, indem sie keine Zustellung des schlechten Willens am Seiten Friedens-Vertrag hat, sondern jede einzelne Mission kontrolliert, während sie die Missionen der anderen Ländern entlastet und sie zur Ausübung der diplomatischen Missionen aufzubauen.

Verhandlungsrat der Demokraten für Polen.

Paris, 28. Febr. Die Delegationen der demokratischen Linken hat bis jetzt vor einem für die Verhandlungsrat der Demokraten für Polen am Ende der Woche abgeschloßene Vereinbarung zwischen dem polnischen und polnischen Komitee eine Anzahl von Punkten hingenommen, in denen es ist, von Wichtigkeit erscheint, die polnische Erklärung des alten Vertrages von Deutschland zu verlangen. Wien dieses Ergebnis erreicht wurde, soll an die Stelle der polnischen Kommission eine Art Gouvernement eingesetzt werden, ähnlich dem dem 1921 für die Polen gesetzten. Diese englische Regierung ist also in dieser Thaten die englische Regierung ist, ebenso wie in dieser Thaten die Polen konzentriert sind. Man könnte sogar sagen, daß sie noch darüber hinausgeht, indem sie keine Zustellung des schlechten Willens am Seiten Friedens-Vertrag hat, sondern jede einzelne Mission kontrolliert, während sie die Missionen der anderen Ländern entlastet und sie zur Ausübung der diplomatischen Missionen aufzubauen.

Paris, 28. Febr. Die Delegationen der demokratischen Linken hat bis jetzt vor einem für die Verhandlungsrat der Demokraten für Polen am Ende der Woche abgeschloßene Vereinbarung zwischen dem polnischen und polnischen Komitee eine Anzahl von Punkten hingenommen, in denen es ist, von Wichtigkeit erscheint, die polnische Erklärung des alten Vertrages von Deutschland zu verlangen. Wien dieses Ergebnis erreicht wurde, soll an die Stelle der polnischen Kommission eine Art Gouvernement eingesetzt werden, ähnlich dem dem 1921 für die Polen gesetzten. Diese englische Regierung ist also in dieser Thaten die englische Regierung ist, ebenso wie in dieser Thaten die Polen konzentriert sind. Man könnte sogar sagen, daß sie noch darüber hinausgeht, indem sie keine Zustellung des schlechten Willens am Seiten Friedens-Vertrag hat, sondern jede einzelne Mission kontrolliert, während sie die Missionen der anderen Ländern entlastet und sie zur Ausübung der diplomatischen Missionen aufzubauen.

Die Herweghs

27. Roman von Lesley Dell.

Die Arien wechseln mit Chören und Chorälen. Eine Schönheit von fast überreicher Schönheit, wenn die Rezitative mit einer leidenschaftlichen Wucht vor. „Sieht auf, lohnt uns gern, lasse, es ist da, der mich riecht.“ Ernst so wie wir kann der Tenor erkennt.

„Wahnsinn, du bist auch einer“, sang der oldslamische Chor. Die Hand des Dirigenten zuckte sich eifrig nach und sauste hoch an der hellen Wand an.

„Eherne dich, nach Gott, mir mein Jähren führt“ entlang die Reihe, waren Arien wieder. „Was ist mir das los?“ entartete der Chor.

„Gott mit meinem Sein wieder...“ Wie bekannt diese eine, leise, junge Sopranstimme war, als sie hereingekommen war, wenn sie mit den Verstärkern sprach.

„Bleibst du deine Wege.“ Die Orgel mischte sich ein. Bräuholz erwähnte sie die alte Kirche. Die Sterne in den großen alten Messinggläsern, die leuchtend vor der hohen Decke hingen, künstlerisch lebendig.

„Und siehst du Domkirche,“ sang der Organist. „Und siehst sie auf sein Haupt.“

„O Haupt voll Bunt und Wund’n,“ klang es schwer und gekrempelt, als trage man jemand zu Grab. Es mußte an seinen Vater denken.

„Sieh dir der Tempel Gottes zerstört,“ ließen die Sterne die Stimme zurück erschallen. „Auch nur er gehörte.“ erholte sich der Geigenchor. Die unheimliche Seele sollte überwunden ein. Hörte Domkirche darüber oder hin. Es war kein Heil zu tun.

Was als Kreis, als er vor dem Altar stand mit den an einer Einigungskantinen zugeteilten. Er glänzte wieder die Stimme des weinenden Pianos zu hören. Die alte Mutter, die Freiheit mit einem Zug in die Obhut brachte, das kam ihrer Einigungswunschkonzert vor. Sie sang zitternd: „Nun ziehet die Wahrheit wird euch feiern.“

Dann hatte Ernst sich kaum eigentlich etwas bewußt, unter der Wut des Vaters hören. Hoffentlich er, ihren Leben entzogen. Es war, als müsse er die Knie brechen... auf seinen Scheitel wobei sie eine sanfte Hand und segnete ihr. Er nahm die Palme in ihr auf als ein heiliges Abendmahl.

Die letzte aller Worte, hetzte er in ihrem Raum. Der Kopf in die Hände liegenden, daß er da wie er, der sich aus seinem Meer auf einen Felsen gerettet hat und der Brandung entflieht, die ihn umrauscht.

Einer, der ehrlich ehrlich zu sich gekommen ist, um sich auf das Jahr zu bringen. Wer ist du, der aus was ist du, marion lebst du, und was wird du hinterlassen?

Zum ersten Male fragte er sich heute, ob dieses wirklich das Leben, das du wolltest?

Nein, nein. All die schwülen Arien, die sich vor ihm härrten, mit ihren Lügen und Verblendungen, der beständige Verkehr mit Menschen, die sich belächelten und betrogen, hatten ihm niemals gebracht. Er war müde vor allem. Er sah sich immer von Händen umringt, die sich ständig nach ihm ausstreckten, Gold, Geld, Geld...“

„Ich, das einmal ganz losmachen, ich rechnen, haben, in Schönheit und Ruhe, lieben aus den engen Wänden, die sich immer enger um ihre Jalousen, fest werden, gut und sehr wie als Kind. Die Schönheit singt sing in ihm auf nach einem jenen Land,

England

Optimismus in der Regelung der europäischen Verhältnisse.

Berlin, 28. Febr. Dolly Telegraph zufolge erklärte Macdonald in einer Unterredung mit dem Londoner Berichterstatter der New York Tribune, in England und Europa habe bezüglich der Aussicht auf eine Regelung der europäischen Verhältnisse ein Gefühl des Optimismus Platz geschriften; er leise dieses Gefühl. Im November habe keine gänzige Stimmung zwischen Großbritannien und Frankreich bestanden und man habe deshalb keine Einzelheiten erörtern können. Jetzt könne man wieder arbeiten, und man werde es tun. Man müsse jedoch Geduld haben und nicht drängen.

Bei Hinblick auf die Beziehungen der britischen Arbeiterschaft zu Moskau erklärte Macdonald, niemand habe Moskau so bitter wie die britische Arbeiterpartei bekämpft. Die britische Arbeiterpartei habe Moskau bekämpft und geschlagen. Er, Macdonald, wolle damit nicht sagen, daß es niemals wieder eine Gefahr werden könnte. Es habe nie Gefahr bestanden, als Moskau noch jung und stark gewesen sei und als Moskau sich im Wirtschaftsbereich blieb. Keine Partei sei in Uniform und Geschichte mehr britisch gewesen oder werde mehr britisch bleiben als die britische Arbeiterpartei. Sie in irgend einer Weise mit Moskau zu vermischen, sei absurd.

Österreich

Vorbereitung zum deutsch-österreichischen Handelsrat.

Wien, 28. Febr. Den Blättern zufolge trifft Handelsminister Schaff mit Vertretern der österreichischen Handelskammer am Montag in Berlin ein, wo seitens des österreichischen Handels und der Berliner Handelskammer ein besonderer Empfang vorbereitet wird. Während des Aufenthaltes Schaffs in Berlin sollen auch die Vorbereitungen über den angekündigten österreichisch-deutschen Handelsrat geführt werden.

Zum Balkonkonsult.

Wien, 28. Febr. Der Hauptmann Schaff, offenbar nicht unbewußt, in der Frage der Militärkontrolle in Deutschland, bereits heute könnte man versichern, daß das englische Memorandum in der Volksabstimmung einen eindeutigen glänzenden Sieg herausgewonnen habe, denn es behauptet den anstrengenden Wunsch des englischen Kabinetts, die Missionen Deutschlands so frühzeitig herabzuziehen und die Drohung, die diese für den Weltfrieden darstelle, auf ein Mindestmaß zu verengern. Dieser Wunsch steht nun wohl zu Tage, als Macdonald, nach erkennen davon neue Vorhabe zu machen, wie man es hätte glauben können und wie von französischer Seite befürchtet worden sei, alles in allem, allerdings mit einigen Ausnahmen bereits 1922 von der Volksabstimmung verhängt, die drohte. Seit dieser Zeit (April 1922) habe die Volksabstimmung aus Sorge wegen des unzähligen wachsenden Schwierigkeiten, auf die alliierten Kontrollen hier bei der Durchführung ihrer Aufgabe in Deutschland gestoßen seien, eine Anzahl von Punkten hingenommen, in denen es ist, von Wichtigkeit erscheint, die polnische Erklärung des alten Vertrages von Deutschland zu verlangen. Wien dieses Ergebnis erreicht wurde, soll an die Stelle der polnischen Kommission eine Art Gouvernement eingesetzt werden, ähnlich dem dem 1921 für die Polen gesetzten. Diese englische Regierung ist also in dieser Thaten die englische Regierung ist, ebenso wie in dieser Thaten die Polen konzentriert sind. Man könnte sogar sagen, daß sie noch darüber hinausgeht, indem sie keine Zustellung des schlechten Willens am Seiten Friedens-Vertrag hat, sondern jede einzelne Mission kontrolliert, während sie die Missionen der anderen Ländern entlastet und sie zur Ausübung der diplomatischen Missionen aufzubauen.

Polen

Deutsch-polnische Verhandlungen.

Genf, 28. Febr. Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die seit über 12 Tagen in Genf im Zürcher Konsulat stattfinden, sind in eine zweite Phase eingetreten. Die Delegationen der polnischen Missionen am Montag in Berlin ein, wo seitens des österreichischen Handels und der Berliner Handelskammer ein besonderer Empfang vorbereitet wird. Während des Aufenthaltes Schaffs in Berlin sollen auch die Vorbereitungen über den angekündigten österreichisch-deutschen Handelsrat geführt werden. Da der Leiter der Delegation, das britische Mitglied des Volksabstimmungsrates, Sir Edward Thomas, am 3. März nach Paris begeben will, um die Ergebnisse der Volksabstimmung des Streitkais durch einen Schiedsentscheid nicht beruhen zu lassen, wird er sich jedoch jederzeit bereit, nach Ende der Dinge die Verhandlungen wieder einzutreten.

Paris, 1. März. (Satzung.) In Nr. 16 des Cahiers wurde die Frage der Verleihung des Stadtrechts an unsere Stadt berichtet. Hierzu einige Ausführungen: Gelegentlich eines Vorlasses bei der Jahresversammlung des allgemeinen Deutschen Bäderverein in unserer Stadt am 4. Oktober 1905 konnte unser Bürgermeister, Herr San Ral Dr. Steimler in seinem Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Stadt mitteilen, daß nach Urkunden des 14. Jahrhunderts am 10. Februar 1321 der König Ludwig von Bayern der Stadt das Privilegium erteilt hat, sich mit Mauern und Gräben zu umgeben und sich Stadt zu nennen. Von diesem Rechte haben jedoch unsere Väter keinen Gebrauch gemacht. Hieraus entwickelte sich das sogenannte Dorf Ems zu einem Flecken; es ist geschichtlich bekannt, daß bis vor etwa 100 Jahren unsere Stadt, aus einem Dorf Ems, dem Dorf Ems und dem früheren Spich (heute zur Gemeinde Oberhausen gehörend) eingetragen wurde. Die Rechte der Stadt wurden erst am 3. Mai 1863 verliehen, auf Grund einer Entscheidung des Herzogs von Nassau infolge Resolution des Herzogl. Staatsministers.

Bad Ems, 1. März. (Volkshilfung.) Zu einem ersten wissenschaftlichen Abend werden die Besucher der Volkshilfungsveranstaltungen für nächsten Montag 8 Uhr in die Aula der Kaiser-Friedrich-Schule eingeladen. Herr Peter Gilbert-Rohn, Dr. S. B., Dr. phil. aus Maria Laach, wird sprechen über „Grenzen des von Leben und Tod.“ Diese Geschichte ist Spezialist und Forscher auf biologischem Gebiet und hat in der letzten Zeit nicht nur im Rheinland, sondern auch in Holland durch zahlreiche Vorlesungen über die neuen Ergebnisse seiner Forschungen, besonders über das Räuberproblem, als Beitrag zur Physiologie des Bodens großes Interesse erregt. Die Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Stoff sehr interessant sein dürfte, ganz besonders für Biologen, welche über naturnahes Leben und entsprechende Bildung verfügen. Der Vortrag wird durch Bilderfolien ergänzt. Eintrittspreis 50 Pf., Karten von 7,50 Uhr ab nur an der Kasse.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Griechenland

Die Nationalversammlung abgelehnt.

Paris, 28. Febr. Griechen meldet aus Athen, die Nationalversammlung hat mit 192 gegen 12 Stimmen eine Resolution der Republikaner abgelehnt, die die sofortige Absetzung der Dynastie verlangte. Die Versammlung hat durch Zusatz eine Resolution angenommen, die die Volksabstimmung für die Festlegung der griechischen Verfassung vorsieht. Der Zusatz ist der Volksabstimmung und die Abstimmungsniederlagen sollen von der Regierung bestimmt werden.

Türkei

Die Mehlzeit für Henderon.

London, 28. Febr. Der britische Botschafter in Istanbul hat der Minister des Inneren Henderon (Arbeiterpartei) 24.571 und Camp (Konservativen) 17.534 Stimmen erhalten.

Aus Stadt und Land

Bad Ems, 1. März. (Satzung.) In Nr. 16 des Cahiers wurde die Frage der Verleihung des Stadtrechts an unsere Stadt berichtet. Hierzu einige Ausführungen: Gelegentlich eines Vorlasses bei der Jahresversammlung des allgemeinen Deutschen Bäderverein in unserer Stadt am 4. Oktober 1905 konnte unser Bürgermeister, Herr San Ral Dr. Steimler in seinem Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Stadt mitteilen, daß nach Urkunden des 14. Jahrhunderts am 10. Februar 1321 der König Ludwig von Bayern der Stadt das Privilegium erteilt hat, sich mit Mauern und Gräben zu umgeben und sich Stadt zu nennen. Von diesem Rechte haben jedoch unsere Väter keinen Gebrauch gemacht. Hieraus entwickelte sich das sogenannte Dorf Ems zu einem Flecken; es ist geschichtlich bekannt, daß bis vor etwa 100 Jahren unsere Stadt, aus einem Dorf Ems, dem Dorf Ems und dem früheren Spich (heute zur Gemeinde Oberhausen gehörend) eingetragen wurde. Die Rechte der Stadt wurden erst am 3. Mai 1863 verliehen, auf Grund einer Entscheidung des Herzogs von Nassau infolge Resolution des Herzogl. Staatsministers.

Bad Ems, 1. März. (Volkshilfung.) Zu einem ersten wissenschaftlichen Abend werden die Besucher der Volkshilfungsveranstaltungen für nächsten Montag 8 Uhr in die Aula der Kaiser-Friedrich-Schule eingeladen. Herr Peter Gilbert-Rohn, Dr. S. B., Dr. phil. aus Maria Laach, wird sprechen über „Grenzen des von Leben und Tod.“ Diese Geschichte ist Spezialist und Forscher auf biologischem Gebiet und hat in der letzten Zeit nicht nur im Rheinland, sondern auch in Holland durch zahlreiche Vorlesungen über die neuen Ergebnisse seiner Forschungen, besonders über das Räuberproblem, als Beitrag zur Physiologie des Bodens großes Interesse erregt. Die Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Stoff sehr interessant sein dürfte, ganz besonders für Biologen, welche über naturnahes Leben und entsprechende Bildung verfügen. Der Vortrag wird durch Bilderfolien ergänzt. Eintrittspreis 50 Pf., Karten von 7,50 Uhr ab nur an der Kasse.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den Memel-

arbeitern in Einklang zu bringen.

Bad Ems, 1. März. Auf eine hölzerne Dienstplatte in einem Büro kann unter Mitwirkung eines Badener Meisters Philipp Göron heute zurückkehren. Einige Daten aus seiner langen Tätigkeit seien besonders hier hervorheben: Von 1874 an war er 12 Jahre als Bademeiste, dann Wasserbaudirektor und der Bauführer der Böhlensiedlung der König Wilhelm-Felsengruben bei dem damaligen Besitzer Herrn

und der Rat dort selbst nochmals zu den Verhandlungen gegenständigen Stellung nehmen muß. Auch die Arbeiten des Memelbauschusses kommen nur langsam voran, da es bisher nicht gelang, die verschiedenen Vorschläge des Ausschusses mit den

Emil Salzer, spät Herr Otto Salzer dala, wurde zur Ausbildung nach Bad Lounach bei Coblenz und zur Berufskommunion nach Brünn geschickt. Von April 1887 ab war er leitender Badermeister und behielt auch seine Stellung, als der gesamte Betrieb im Jahre 1903 in häuslichen Besitz überging. Auch im Gesangverein Sängerkreis hörte der Jubilar eine herausragende Rolle. Er doch jetzt 40 Jahre Mitglied und 25 Jahre Vorsteher des genannten Vereins. 1912 erhielt er das allgemeine Ehrenzeichen und 1917 das Verdienstkreuz für Leistungsstelle. Wir danken dem alten Kämpfer für gewidmete zu seinem Ehrentag noch lange Jahre ungeteilten Schaffens in hoher Gedächtnis.

Dienstag Bad Ems. Der Gauentag fand am 17. Februar in Lützenburg bei Weilburg statt. Die umfangreiche Tagesordnung wurde in vierstündiger Arbeit erledigt und der Gauvorstand in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Der Ort des Gauauskundschaftsbesuches ist noch bestimmt. Der Bezirkstagsausschuss am 1. Sonntag im Mai nach dem Nördertal bei Holzhausen. Das Gauehrenwappen und Sportfest findet in Weilburg, der Gauhutschießen in Billmar, das Domänen- und Altersturnturnier in Seelbach (Oberlahn). Ritt. Wie aus vorstehendem Bericht ersichtlich, wird jedem Freund der Leibesbildung geboten sein, sich in allen Gebieten der Leibesbildung zu betätigen. Gut Hall!

Bad Ems, 1. März. Das Kaiser-Klopfspielhaus bringt heute bis einschl. Montag ein großes Operettogramm zur Aufführung. Als Erster wird das spanische Säbelfechten "Die Säbelfechter" gespielt. Dieses lebhafte Stück zeigt in packender Darstellung einen durch verzweigtes Liebe zum Maide hingerissenen, der sich ab dann den Geist stellt und während seiner Unternehmungshabt in Wahnium verfällt. Aus der Auktion, wohin er zur Beobachtung kam, entstehen, wenn ihm das Schicksal hold und er graut in den Schuh eines Leuchturm-Wächters. Hier trifft es eines Tages Schiffbrüchige, unter welchen sich auch seine Geliebte befindet. Noch wunderschöne wechselseitige Szenen, die sich ab dann auf dem Leuchturm abspielen, vereinen sich deshalb doch noch. — Als zweites Stück wird die 4. Episode des großen amerikanischen Sensationsstücks "Der Wirbelwind" gespielt. — Da mit dem Drama "Die Säbelfechter" pünktlich bekannt wird, werden die verehrte Besucher um pünktliches Eröffnen gebeten. Das Theater ist gut geheizt.

Bad Ems, 1. März. Am Hotel Allemannia wird ab 1. März täglich Konzert sein, und zwar von 11 Uhr bis 12 Uhr ausgenutzt. Besonders weisen wir hierauf auf den für die Fasnetstage angelegten Tanz im humoristischen Bottegahin hin, die eine angenehme Unterhaltung versprechen.

Bad Ems, 1. März. Am kommenden Montag findet die Stadtkirche am Markt im Stadtkino des Rathauses statt.

Modernes Theater Diez a.L.

Hof von Holland

Nur Sonntag, den 2. März abends 8 Uhr
und Marktlichtspiele Diez Montag abend 8 Uhr

SCHANDE

Großartiger Sittenprunkfilm in 6 Akten
mit wunderbaren Aufnahmen.

Dazu:

CIRCUS GRAY

5. Teil

Zwischen Himmel und Erde

Hauptrolle: Edie Polo 6 Akte

— Marktlichtspiele bleiben über Sonntag geschlossen —

PRIMA NÄHMASCHINEN

also Systeme, auch vollziehbare, wieder eingetroffen

Ebenso empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Fahrräder, Gummi u. sämtliche Ersatzteile
Feuerzeuge, Taschenlampen, elektr. Kocher
u. Eisen, Werkzeuge, Autogummi, Benzin,
Öl, Karbid

Garagen Zahlungsrückleiterungen nach Uebereinkunft Garagen

Auto-Zentrale Biller & Co., Bad Ems

Bömerstraße 58 Telefon 258 Viktoria-Allee 23

BRASILIEN

Konsulat in Bonn, Drachenfelsstr. 5. Bei Anfragen Rückporto befreien. Sonderbestellungen nur montags, Dienstag und Mittwoch.

Eine hochrachlige

Ziege

zu Verkaufen.

Wilhelminiestraße 5, Bad Ems

Gehobelter junger Mann

M a n n

aus dem Reichsbahndienst entl. 28. 1. Lokomotivfahrer, mit Ein-Zeugnis

Gesellenstück als Schlosser und eine pass. Sprachkenntnis sucht gern neue

Stellung. Oft unter E. 352 in der Tischlerei.

Mädchen

solist gesucht.

Nähmaschinenstelle.

Eine

Putzfrau

zu Bureauleisen gesucht.

Firma Friederich Wesseling

Ww, G. m. b. H. Bad Ems.

Brennholzversteigerung.

Am Montag, den 3. März, vormittags 10 Uhr wird in Oberkirchbach, Soltzhaus-Schuhmacher, nachstehendes Brennholz in nächster Zeit versteigert:

750 Zm. Eichen u. Buchenholz;

10.000 Eichen u. Buchenwellen.

Bei dem Eichenholz ist sehr viel Rapholz, für

Württer und Wagner geeignet, dabei.

Das Holz liegt im Distrikt 24 (Wiesbaden)

durch ein jeder Wohnstraße.

Oberkirchbach b. Wiesbaden,

den 27. Februar 1924.

Rohproduktionsverwertungsgeißel Haft

Wiesbaden.

Genehmigung der Steuer- zuschläge.

Die von den ländlichen Körperschaften für 1. 4. bis 31. 12. 23 beschlossenen Steuerzuschläge sind genehmigt. Über die Höhe der Zuschläge gibt der Nachschlag im Nachschlag-Auskunfts.

Bad Ems, den 29. Februar 1924.

Der Magistrat

Grundstücks-Versteigerung.

Montag, den 4. März d. J., nachmittags 6

Uhr, laufen in Wiesbaden Hof unter Gewalt-

halle in den Langenstraten meistbietend versteigern.

Bad Ems, 29. Februar 1924.

Geislinger Bühlbach

waren Männemannsöhnen, die 25 Millionen Prezent verloren. Maschinenarbeiter befanden eine ziemlich gute Holzung. Im Abgang versteigerten sich die Maschinenarbeiter auf Bruchteile eines Billionen Prezens. Im Verlauf trat eine Kauflust für Spargelgewächse bei anstrengenden Aussichten herbei, sonst waren deutsche Arbeiter wenig beworben. Ausländische Arbeiter waren behauptet. Auch in der zweiten Vorlesung bewogte sich das Geschäft im engsten Grenzen. Am Deutschenmarkt war die Nachfrage unverändert und die Kurze wurden bei gleicher Auktionszeit wie gestern festgestellt, nur Brüssel und Paris im Einlang mit der Weltmarktparität niedrig.

Berlin, 28. Febr. (Wolff). Produktionsbericht Bei mäßiger Auslastung und kaum verhinderten Preisforderungen trühte die Lage des Produktionsmarktes keine Verbesserung. Die Mühlen konnten wegen des Arbeitsmangels wenig. Am Montag in der Abend vom Mittwochabend ins Sieden geraten infolge von Verletzungen der Reichsverkehrsbehörde an dortige Müller. Von Berge wird nach wie vor gute Brüdergerst verlangt bei jeder Zeiternte. Dasselbe ist sowohl nach der Kürre als auch für den heutigen Konsum mehr gefragt. Weiß wird wenig benötigt. Die Buttermittel zeigen sich teilweise eine stetige Zunahme besonders auf späteren Absatz.

Kleine Meldungen

Berlin, 28. Febr. In der Wohnung der beiden ermordeten Frauen in der Schleiermacherstraße fand heute vorzeitig ein Polizeiaufenthalt statt, der die Polizei des Gemeindeteils des Mädchens, des Schuhhofes, ergab. Vom Besitzer des Hauses wurde der Mörder vor einer großen Menschenmenge berichtet. Die begleitenden Beamten hatten die größte Mühe, ihn vor dem Gejagten zu bewahren, damit der Mörder nicht weiter Abschüttungen. Nur ganz vereinzelt waren Ausschüttungen über 2 Billionen Prezen hinzu zu bemerken. So bei den schweren Papieren wie Sieben Montan, seidenpapier Kain und Papier Kain u. Co. Dagegen hat die Zahl der Papiere, die ihren Kursstand gut beibehalten konnten, zugenommen. Mehrheit wurden auch anfangs hohe Abschüttungen z. T. wieder wettgemacht, so bei Seidenpapieren, Köln, Reussener, und Kleinstadt, Schwaben.

Stolberg, 27. März. Die hiesige Ortsgruppe der Kriegsveteranen und Hinterbliebenen veranstaltete am Sonntag, den 2. März eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten von bedürftigen Konstituenten. Hatten wir, daß ein ansehnlicher Betrag für den guten Zweck abgezogen werden kann.

6. Kommunikate verfallen.

Berlin, 28. Febr. Den Polizei, zu der wurden in Düsseldorf gestern 60 Kommunikate, die eine Verhaftung abschließen, verhaftet, darunter der Landtagsabgeordnete Kramer. Der Landtag schickte die Kommunikate in die Feststellung Kramer. Es wird wieder darüber beschlossen werden.

Der Landrat.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

L. 1039. **Dieß**, den 28. Februar 1924.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine Verordnung Nr. 244 erlassen, die sich auf die Bildung eines Gemeinderates des Mädchens, des Schuhhofes, ergab. Vom Besitzer des Hauses wurde der Mörder vor einer großen Menschenmenge berichtet. Die begleitenden Beamten hatten die größte Mühe, ihn vor dem Gejagten zu bewahren, damit der Mörder nicht weiter Abschüttungen. Nur ganz vereinzelt waren Ausschüttungen über 2 Billionen Prezen hinzu zu bemerken. So bei den schweren Papieren wie Sieben Montan, seidenpapier Kain und Papier Kain u. Co. Dagegen hat die Zahl der Papiere, die ihren Kursstand gut beibehalten konnten, zugenommen. Mehrheit wurden auch anfangs hohe Abschüttungen z. T. wieder wettgemacht, so bei Seidenpapieren, Köln, Reussener, und Kleinstadt, Schwaben.

Die Verordnung kann im Landrat

sehen werden.

Bekanntmachung

Nach dem Erlass des preuß. Ministers für Wirtschaftswissenschaft vom 19. Februar 1924 (II. 6. Nr. 751) wird die Miete für den Monat März 1924 wie folgt festgesetzt:

Zu der Papiermark-Grundsteuer kann eine zusätzliche Zuflusszahlung zur Friedensmiete, die an den amtlichen Berliner Goldmarktaufsatz am Vorlage der Zahlung zu berechnen sind.

1. Bewertungsfaktoren, Friedensmiete u. jahr.

2. Für laufende Aufstellungsabschläge, an

schließend der Siedlungsräume 8 %.

3. Für Betriebslosen 15 Proz. der Friedensmiete.

Während insgesamt 28 Proz. der Friedensmiete.

Bei der Feststellung der Siedlungsräume darf das Wiedereinbringen 3 Proz. der Jahresförderung als Miete im Einzelfalle nicht überschreiten. In den Betriebslosen gehen die unter B. 2 At. 1–10 meiste Ausführungsbestimmungen vom 1. August 1923 genommen werden. Hierbei wird untersetzt, daß in dem Betriebslosen gezeigt werden kann, daß die Miete für den Monat Februar 1924 für Wiesbaden 3 Proz. der Friedensmiete enthalten ist. Weil der Vermieter dem Mieter nach, darf er mit diesem handelsrechtlich nicht gesetzlich bestimmt, auch wenn er den 3 Proz. der Friedensmiete übersteigt, sofern er den Betrag für Wiesbaden an den Mieter umlegen. In denjenigen Gemeinden, in denen der Zinszettel zur Gemeindemiete neu (Grafschaft und Gemeindeherr) mehr als 100 Prozent beträgt, sind der Vermieter berechtigt, auch den 100 Prozent, welche die übrigen Beträgen auf die Miete umzulegen. Gemeinden in denen am Ende eines Zinszettels zur Gemeindemiete eine lebenslange Grundrente erhoben wird, haben den Tag dieser Grundrente bekannt zu geben, der ihnen Zuschlag von 100 Proz. zur tatsächlichen Grundmiete entspricht. Soweit die jährliche Grundmiete diesen Satz übersteigt, ist ihre Umlage geplant.

Weiter im übrigen die 15 Proz. der Friedensmiete zur Deckung der von den Gemeinden geordneten Betriebskosten nicht aus, so kann der Mieter Wehrbering bis zur Höhe von 3 Proz. der Friedensmiete umgelegt werden. Hat jedoch der Vermieter im Monat Februar nachweislich für Wiesbaden mehr als 3 Proz. der Friedensmiete gezahlt und ist er im übrigen mit einem Betriebslosenzins von 15 Proz. nicht auskommen, so kann er den Betrag für Wiesbaden an den Mieter umlegen. In denjenigen Gemeinden, in denen der Zinszettel zur Gemeindemiete neu (Grafschaft und Gemeindeherr) mehr als 100 Prozent beträgt, sind der Vermieter berechtigt, auch den 100 Prozent, welche die übrigen Beträgen auf die Miete umzulegen. Gemeinden in denen am Ende eines Zinszettels zur Gemeindemiete eine lebenslange Grundrente erhoben wird, haben den Tag dieser Grundrente bekannt zu geben, der ihnen Zuschlag von 100 Proz. zur tatsächlichen Grundmiete entspricht. Soweit die jährliche Grundmiete diesen Satz übersteigt, ist ihre Umlage geplant.

Rechts am überigen die 15 Proz. der Friedensmiete zur Deckung der von den Gemeinden geordneten Betriebskosten nicht aus, so kann der Mieter Wehrbering bis zur Höhe von 3 Proz. der Friedensmiete umgelegt werden. Hat jedoch der Vermieter im Monat Februar nachweislich für Wiesbaden mehr als 3 Proz. der Friedensmiete gezahlt und ist er im übrigen mit einem Betriebslosenzins von 15 Proz. nicht auskommen, so kann er den Betrag für Wiesbaden an den Mieter umlegen. Das Gleiche gilt für Wiesbaden 3 Proz. der Friedensmiete enthalten ist. Weil der Vermieter dem Mieter nach, darf er mit diesem handelsrechtlich nicht gesetzlich bestimmt, auch wenn er den 3 Proz. der Friedensmiete übersteigt, sofern er den Betrag für Wiesbaden an den Mieter umlegen. Soweit die jährliche Grundmiete diesen Satz übersteigt, ist ihre Umlage geplant.

Zu den Betriebskosten gehören die unter 1 bis 10 der Ausführungsbestimmungen vom 1. August 1923 genommen Kosten. Weil der Vermieter dem Mieter nach, daß der Betrag für Wiesbaden 3 Proz. der Friedensmiete festgestellt, darf er berechnet, den festgestellten Betrag, mit abzüglich zweier 3 Proz. der Friedensmiete nach dem Betrag des Grundmiete bei der nächsten Mietzahlung aus den Mieter umzulegen.

Sie erfuhr die Herren Bürgermeister um 9.15 Uhr.

Dieß, den 29. Februar 1924.

Der Stadtverordnetenvorsteher:

Thomas.

Anständiger junger Mann auch:

Zimmer

mit voller Pension.

Olteren unter E. 364 an die Geschäftsstelle.

Lehrling

bit solist oder später gesucht.

Eg. Dom auf, Bad Ems

Maiers Auszeichnergeschäft

Geistliche Auszeichnung.

Sie erfuhr die Herren Bürgermeister um 9.15 Uhr.

Dieß, den 29. Februar 1924.

Der Vorsteher des Kreisaußenausschusses.

Unserhalßungs-Beilage des Lahn-Boten

Samstag, 1. März 1924

Ne. 52 / 2. Jahrgang



Die Sehnsucht

Ein Weiser durchschritt der Weltstadt Straßen,
Da trat ein Däunling zu ihm hin:
„O, Meister, meine Augen lägen
Nur schließen!“ Des Lebens Sinn
In seines Bebens Tiefstern zu lassen,
Sucht' ich im Stillen, im Strom der Gassen...
Sucht' auch bei dir, — manch lange Nacht
Hab' deine Gedanken ich nachgedacht.
Wohl mein' ich, ich könnte sie recht verstehen,
Und doch, kein Sinnen vermag zu schätzen!
Des Deinen Ursprung? Deum, Meister, sag':
Wie blind ich? Jagt' ich der Torheit nach?
Da lächelt der Weise mild und spricht:
„Sahst du den Hinter und das Acht?
Was treibt ihr hinein in Glanz und Schein?
Was läuft ihm taumela vor Lust und Pein?
Die Sehnsucht!“

Die Sehnsucht die uns gebart,
Die der Dummheit erster Feind war,
Die Sehnsucht, die uns trübt und trübt,
Und treibend immer der Sehnsucht bleibt,
Die sehnen reicht' sich Tag um Tag
Und durch sein Rehnen soll werden mög.
Dann, Jungling, glaube: wenn wie wähnen
Zu wissen, ist's immer nur neues Schenken;
Dann wünsch' du tiefst es tief auch gründen,
Weist immer nur neue Sehnsucht finden! —
Doch sehne dich, sehne dich, wünsche dein Still,
Du sehnst durch Sehnen dich doch zum Ziel,
Wohin die Verzweiflung, der Blaue schreit,
Alwo sich das Leben vom Leben befreit —
Dann wird deine Sehnsucht den „Ursprung“ sehn
Und schwand wird sie zum Wissen erblühen.“

Kurt Kisperk.

Der Teetisch der deutschen Frauen

Von Charlotte Ullmann.

Der Tänzchentreff ist heute eine reizende Möglichkeit der ungezogenen Geselligkeit, ein von vielen gern bevorzugter, weil so billiger und bequemer Anlaß zu heiteren Begegnungen, Gedankenaustausch oder zu Stunden der Echolung.

Die Dame des Hauses gibt dem Tänzchentreff, der bei ihr stattfindet, im allgemeinen das Gepräge. Der richtige Tänzchentreff beginnt um fünf und ist um zehn Uhr zu Ende; man geht, ohne daß die Haustür erst eine Antipielung zu machen braucht, daß sie leider nicht für ein Abendrot vorgeorgt habe.

Der Tee wird bei uns gottlob fast immer in Porzellanbechern angeboten, aus ihnen mußt er am besten. Tee aus Gläsern zu trinken, ist eine Nachahmung der russischen Sitte. Dort trinkt man den Tee ganz allgemein aus Gläsern, und es ist wahr, er schmeckt dort wundervoll, aber nicht wegen der Gläser, sondern trotz ihrer. Das weiche Rena-Wasser ist eines der idealen Teewässer, die man sich denken kann.

Der deutsche Teetisch hat das ausländische fremde Geheim abdottert in einer Zeit, da Deutschland, besonders Preußen, arm war. Eine spätere, wohl reich gemordete Generation hat diese feinstänige und nobelste Art der Geselligkeit vor mehr denn hundert Jahren leichtfertig verpolet als die berühmten geliebten Tees mit dünnen Beccafici und noch dünneren Butterzitronen! Und doch waren diese Tees sehr für viele Männer nach angestrenger Goldarbeit von großem Zauber, hellsam und wohlriechend, wahre Feierstunden der Seele, wo neben guien, klugen und gelehrten Worten, neben häuslicher Anregung und sozialen Gedankenaustausch noch die deutsche Gemütswelt zu finden waren, die gerade jetzt in unserer aufgegebenen, nach allen Seiten hin so aufziehenden Zeit Arzt sei für uns wäre.

Guten Tee zu bereiten ist keine gar zu grohe Kunst, aber Sorgfamkeit und Liebe zur Sache gehört dazu. Sicher wichtig ist da die Qualität des Wassers. So wichtiger es ist, desto wohlwährendender. Die Japaner verwenden am liebsten Bachwasser. Sie sagen, dieses habe sich in seinem Laufe über die Felsen so leicht geschlagen, sei so ausgelöscht, daß es von der Natur zur Bereitung des Tees geradezu geschaffen sei.

Das Wasser muß sofort aufgegossen werden, so bald es sprudelt. Wasser, das sich „zuspuckt“ hat, wie man sagt, vermindert die Güte des Getränkens beträchtlich. Man rechnet auf jede Tasse einen halben Teelöffel voll Teekräuter, die man in eine erwärmte Kanne aus Porzellan oder Steinzeug tut. Man zieht nun zunächst nur ein wenig kochendes Wasser in die Kanne, nur so viel, daß der Tee darin gerade bedeckt ist. Dieses Wasser wird ganz schnell wieder abgegossen, und jetzt erst gießt man die eigentliche Mengen Wasser in die Kanne hinein. Das Getränk zieht drei bis fünf Minuten, je nach der Sorte des Tees, während dann in die dünnhäutigen Teeschalen gegossen, die vorher erwärmt sein müssen. Das ist die ideale Zubereitung des Japaner und Chinesen. Die benötigten Blätter sind für eine zweite Zubereitung — bei der dann natür-

lich der erste schnelle Aufguß fortfällt — durchaus geeignet. Zumindest gewähren sie sogar einen angenehmeren Geschmack als die frischen Blätter. Ein drittes Mal sind sie nicht zu verwenden.

Die wichtigsten Bestandteile des Tees sind Tannin und Tann. Das erste ist das Bittere und Schädliche, das zweite das Aromatische und Wohlriechende. Es ist nun die Kunst des Teeverreibens, das Tee zu erweichen, das Tannin schlummen zu lassen. Auch dem gelösten Teeverbeiter kann es einmal passieren, durch zu langes Ischenlassen das Tannin zur Entfaltung zu bringen, so daß der Tee bitter schmeckt und unökonomisch wird. In solchen Fällen ist ein wenig Milch vorzüglich zur Neutralisierung, während zugegossenes Wasser wenig hilft. Wer Zucker und Milch im Tee sieht, soll erst die Zucker hinzulegen und völlig zergemahlen lassen, ehe er die Milch eingießt; so wird der Wohlgeschmack bedeutend erhöht.

Der köstlichste, zaristische Tee mächtig in China, kann kommt keiner in der Welt gleich. Auch Indien, Java, Ceylon und Ceyland bringen manche gute, doch verbarte Sorten auf den Markt. Die japanischen Tees zeichnen sich im allgemeinen nicht durch besondere Güte aus. Im Bereichen des Tees ist der Japaner freilich ebenso sorgfältig als der Chines. Beide loben den goldig schimmernden Tee. Sie schütten sich vor dem durchdringenden Geruch, das man ihnen hier als Tee vorsieht und nennen dieses einen bitteren Extrakt.

Der Engländer läßt auch das Wasser oft stundenlang auf den Blättern stehen. Schenkt! Der Amerikaner lebt es, den Tee aufzukochen, eine Barbares, da er mit jeder Minute dunkler und bitter wird.

Der echte deutsche Teetischzauber entfaltet sich abends bei behaglicher Beleuchtung, wenn die Beutesarbeit getan ist und die „Gefäße des Tees“ zur Verschönerung der Unterhaltung beitragen. Und welch ein Unterschied ist zwischen dem geselligen Teetisch einer Lebensverwöhnden Frau in ihrem Heim und einem überfüllten Restaurants oder einer Disko.

Schneeblüten

Za, der Schnee blüht diesmal, bläulich an den Hecken und Bäumen, um die grauen, verwitterten Felsen, blüht um die ganze Stadt! Hal ein Jaubereich uns ihr gemacht, woher man sieht; lautlos und feierlich steht alles darin, in wölker, schimmernder Pracht! Ein Wundergarten sind die Alleen, das Auge schwängt in laufend Schönheit.

Doch lohnt es sich zu tief in diese geheimnisvolle Schneeblütenheitlichkeit, meckst du gar bald, daß du müde bist und friest, trost aller märchenhaften Schönheit um dich herum. Du friest — und es ist dir, als müßtest du dich umsehen; ob denn kalt wär' ich' agent Menschheit in deiner Nähe ist. — Nichts lebt um dich, nur ein paar Vögel hocken zusammengedrängt auf dem Schnee. Sie lassen sich fast greifen von deinen Händen, ähnlich ist ihnen wohl zumute wie dir.

Eine Erinnerung wird in mir wach. Einmal habe ich Gleichts empfunden, als ich durch ein oberkarolisches Königsstädtl ging. Ganz benommen vor Staunen wanderte ich durch die Herrlichkeit seiner Säle und Gemächer. So viel Rödlichkeit auf einmal hatten meine Augen noch nie gesehen. Groß und weit wurden sie davon; aber mein Herz schlug bang und beschlossen. Es stand in den hohen Prachtallen und sah so angestrahlt um nach reit' em Schluß, in dem ein wagnisflagen Menschenherz leben könnte, ohne zurück und krank zu werden wie der arme König, der eins dort gewohnt hat. Doch die häßliche Pracht in den hohen Salas blieb kalt und stumm und ließ mein Herz frieren, bis ich wieder ins grüne Wald und im lieben Sonnenlicht stand.

Schneeblütenhäubchen steht um unsere Stadt und ihre Herzen feiert und schenkt sich trost aller Herrlichkeit ihres weichen Prachtengedandes.

Frühling kommt! Mach du der kalten Schönheit ein Ende. Unsre Türe möchten wieder aus der grauen Winter-Ecke sehen. Die warmgeschlagenen Herz möchten wir wieder fühlen und ihre Wunder löge erleben.

J. G.

Ein Romankapitel in Druckschriften

Von Karl Ettlinger.

Der Leuchturm am Meer.

(27. Kapitel.)

Was aber, so wird sich der geschätzte Leopoldius längst gefragt haben, ist inzwischen aus Eveline, der Tochter des Großraummanns, und Anna geworden? Wie wissen, noch hätten sie sich nicht getroffen, so sehr auch sein Hund nach dem Ihren begierde, so innig sie sich auch durch das Band gegenseitiger Liebe verbunden fühlten. Nur an das dachte Anna, sie war sein Odal, sein Augesfel, mit einem Worte: er vergötterte sie. Aber auch ihre reicher Vater sah in dem armen Künstler nicht den eklauenden Schließgerten, dieser prahlende

Mensch wußte nichts davon, daß Raum auch in der kleinen Witte für ein glücklich schiedend Paar ist. Konnte man es anders erwarten von einem Manne, der jeden Flins auf die hohe Tante legte?

Der geschätzte Peterkeis' Verse mit mir einen Blick in den Niedermeierstalon des gerannten Langbesslers. Vor dem Bechsteinfliegel sitzt Eveline auf dem Klavierstuhl und schlägt verzerrt die Turen Melodisch entströmth ihrem Mund die exzellente Schubertische Lied: „Du bist die Luis!“ Ihr Vater war vereit, wie immer am Leidtag. Oh, wie schenkt sie sich nach ihrem toten Mütterlein, um wie ehedem an deren Brust ihr Täschchen zu bergen, und wie bitter empfand sie die Wahrheit des Liebes, und wie sie nun anstumpte, jaßt wie ein Biegen:

Wenn du noch eine Butter hast,

So dank' Gott und sei zufrieden!

Aber noch andere Gedanken gingen ihr im Kopf herum: Gedanken, an ihn, die ihre Sinne umwölten, an denen Atem sie noch immer durch Leben zu schweben hoffte wie auf einem Reppich. O Gott, wie blaß sie war, bleich wie eine weiße Rose, entkräftet, als wollte sie jeden Augenblick umkippen, denn schon seit Wochen war kein Schaf

in ihre Augen gekommen. Ein Klopfen an die Tür. Wer klopte zu so unverhoffter Stunde?

Euno ist es. In der Nechten hält er eine langstielige Rose. Erklärend nahm Eveline sie, um sie in die Rose zu stecken. Sie war aus echtem, geschliffenem venezianischen Glas. Oh, wie kostete

die Rose!

„Wir sind getreut!“ riefte Euno mit bebenden Lippen. Sieh diesen Brief des Värtzen, welchen mir heute der Probst brachte!

Es war ein Schreiben aus der fiktiven Parzai, durch welches Euno, der chemische einsame Schloßjäger, zur Poesie für seine Abschaffung des Kaisstaats jener häuerlichen Folspartie, zum Jammerhänger ernannt wurde.

Eveline fiel ein Stein vom Herzen.

„Ach, du Alter gut!“ wiederholte Anna, vergrüßt die Wände redend. Läßt mich die nicht eile die Lütfenheit wiederholen, o Eveline, daß nur die meines Lebensonne bist, meines Daseins Vater! Woher soll ich dir es hören? Beim Parte des Protests? Woher die Zeit, da wir die Tinte ins Korn warfen? Hier, nimm den Brustring!

Aber mehr Vater, o Viefieber!“ lallte Eveline noch immer umloschen Auges.

„Willst du dir ewig von ihm ins Egypten nehmen lassen?“ entgegnete Euno, die Blume runzeln. „Oh, reise nicht alle Kunden auf, reise die Jähne zusammen, vertraue deinem Kuna, deinem Ritter ohne Furcht und Wade!“ Diese Stunde, da ich dich in den Armen habe, wird mir zum Festtag! Was fräß du nach deinem Vater? Ich sehe den Grind nicht ein. Du bist nicht mehr Kinderbezir! Du bist Majoran! Höre meinen Plan: Pflügen frisch, noch vor dem ersten Salzengrei, entstehen wir nach dir Schwülz! Dort, auf den duftenden Wiesen und Matzen, wollen wir Fried und Leid zusammen erwidern, alles als Lebende teilen, immer bald und baldy!

So sprach er. Nicht die Schwülz aber war sein Heimspiel, sondern Amerita; schon hatte er die Fuhrläder gestohlt, schon hatte er an Bord des Kampfers sie für ein Kaninchen belegt.

So sahen ihr Wund fürs Leben geflossen, ihren Winkel der Hammel auf Eeden. — da, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, unvermittelt wie aus der Pistole geschossen, trat ihr Vater über die Schelle. Euno sank mit einem Aufschlag vor ihm nieder.

„Geben Sie uns Aben väterlich Ragn!“ bat er. Läßt du mich endlich Sie als meinen Vater betrachten?

Aber statt der erwarteten Zustimmung sprach der alte Vater und stammte. „Niemals! Niemals wird Eveline die Schwülz!“

Blieb, wie sein da, verdirbt, als ginge ihm, wie Goethe sagt, ein Bad im Kopf herum. Oh, über die Hartgespiel des Geisenblatzes, schwärzte er. Ach weißt Sie tämpeln über mich, als Kümpfer sind besser als unjer Hus, auch in unserem Stande gibt es weisse Hus! Doch es ist unjona — Sie sehen nicht in mein Innern, Sie urteilten mir nach dem äußeren Scheinen!

Mit diesen Worten ließ er sich einen Molch ins Herz.

Mit einem Webschrei saß Eveline neben seiner Leiche auf den Klavierstapel. Ohne Kuna hatte das Leben keinen Preis mehr für sie. Denn sage es selbst, geschätzter Leopoldius, welches Mädchen sollte in solcher Lage nicht den Kopf verlieren? Stimme sie ja da — starrt wie aus Macbeth gezeichnet — kein Wort kommt über ihre Lippen — sie ist und ist — bis sie ohnmächtig mit dem Aufschrei niederkriegt.

(Fortsetzung folgt.)

Walküre

Die vielen, vielen Getreuen,
Die kaum ein Mund noch nennt,
Für die kein Lebensmaien
Mehr blüht, kein Herz mehr brennt:
Im Felde stumm gestorben,
Verloren auf hoher See,
Am Rheineland verborben,
Voll Wunden tief und weh,
Von Wunden überlogen,
Vom Sturm überjagt,
Vom Siegestraum betrogen,
Verfolgen, totgesagt:
Schwing auf dich, Vied, und geise
Die heiligen Helden all
Und Esse, Küsse, Küsse
Ein jedes Wundertal...

F. Schöningham-Brandal.

Der Harem

Von Peter Peter.

Sabin Benshur, ein junger Konfuzian in Dasmasus, hatte im Handel Anglik gehabt und sein ganzes Vermögen verloren. Er mußte sich, wenn er wieder hochkommen wollte, Verhältnisse erneutlegen und namentlich seine Verehrer und seinen Herrn einschulen. Der Harem Sabins Benshurs bestand aus vier jungen Mädchen, die ihrem Herrn liebten und ihm mehr zugearbeitet waren als sonst bei Haremswibern gehäublich ist... Und als Sabin Benshur eines Tages mitteilte, daß er drei seiner Frauen entlassen würde, erhob sich großes Wehgeschrei. Unter Tränen baten ihn die vier Mädchen, keines von ihnen zu verlassen, sie wollten auch gern auf Schöne und Schmuckächen verzichten, wenn sie nur bei ihm bleiben könnten.

Sabin Benshur stieß sich über die Ankündigungen seiner Frauen, aber als kluger Geschäftsmann wußte er Bedenken, sie alle zu begatten. Seine Gläubiger würden Verdacht schöpfen und meinen, er habe Weib vor ihnen verschworen. Darauf ein Herr von auch nur vier Weibern kostete viel Geld.

In seiner Not ging er zu Monells, dem Waisen-der-Paradies, der als Friedensrichter in dieser verlorenen Welt trug ihn den Gall vor. Monells bat ihn, die vier Frauen kommen zu lassen. Am nächsten Tage erschien Sabin mit den vier tief verabscheuten Frauen vor dem Richter.

„Also,“ begann der, „ihr wollt euch nicht von eurem Herrn trennen, ihr liebt ihn alle vier gleich und seit ihm treu ergeben.“

„Dawohl!“ antworteten die vier wie aus einem Munde. „Nichts als der Tod kann uns von ihm trennen.“

„Und warum liebt du Sabin?“ wandte sich Monells an die älteste der Frauen.

„Ich liebe ihn wegen seiner schönen Augen“, antwortete diese.

„Um du?“ fragte Monells die zweite.

„Ich liebe ihn wegen seiner schönen Gestalt.“

„Und warum hängt du so an diesem Herrn?“ lautete die Frage an die Dritte.

„Ich liebe ihn wegen seiner Großmut,“ rief die Dritte.

„Und du?“ wandte sich Monells an die Vierte.

„Diese froh weinte und sagte: „Ich weiß nicht, warum ich ihn lieb.“

Monells zog Sabin bei Seite und sagte ihm: „Dage sie alle zu Schelten, bis in die Kistine da, Sie allein liebt dich!“

Für den Tag

Der Sinn aller Stürme ist, dich nicht zu entwurzeln, sondern nur noch fest in den Wurzeln zu verankern.

Der rechte Mann ist immer bei Gott und Gott immer bei ihm.

Drei Deutsche leben sechs Tage lang den gleichen lebendigen Gott. Aber am siebten glaubt jeder in „seiner“ Kirche an einen andern.

Gott ist jeder Gottsdienst. jedes Opfer ein Grenzel Er, will Achtung, Lebendienst, Menschlichkeit.

Menschlichkeit, Fleiß, Arbeitslust, hoher Mut, Gesundheit — wo die sind, won't der lebendige Gott.

Gott offenbart sich nicht dem Verstande, sondern dem Gemüte. In der Schrift steht es bloß geschrieben, im Hogen aber lebt es.

F. Schöningham-Brandal.

Es war bei einem Tee im "Circumcisus", vier wunderschöne Schriftstellerinnen hatten sich hier zusammengefunden: L. Schulze-Dill, Lotte Schubert, von Preusschen und ich. Wir sprachen von weiblicher und männlicher Kultur und ich stellte die Behauptung auf, daß je weiter man nach Westen kommt, je milder und wärmer das Klima desto kühler und einfacher man sich auf der Straße fühlt, je weiter man nach Norden kommt, desto winter.

Um Westen gibt es für die Straße nur eine Uniform, das Jackenkleid oder den Mantel, nur der heiße Sommer macht eine kurze Ausnahme davon, wen ist dort vorsichtig in der Wahl der Farben, man sieht fast nur schwarze, dunkelblaue oder sogenannte englische Kostüme.

Im Norden dagegen beherrscht das Blaudickicht, des Eigentleid die Straße. Ein Bekannter erzählte mir, aus Antwerpen kommend, er sei von dem Geschmack der dortigen Damen entzückt gewesen, sie hätten alle nur dunkle Rosenkämmen getragen, von denselben Schnitt, er sah das als ein Zeichen von Mangel an eigenem Geschmack an... Es kam aus dem Norden, der Heimat des Chrysanthemus, des Reformgeistes, des buntgestalteten Wieders, des Vollblumenbüetts. Der Tiroler mit Edelheit haben wie so glücklich abgelegt, an dem von uns Nationalität im Ausland reizvoller prahlte... Die Ausländer erkannten uns bereits auf zehn Meter an den hellen Männchen.

Ich saß zunächst in einem philharmonischen Saal, vier junge Mädchen an dem Tisch saßen, sie trugen buntgestreifte Röcke aus dem jetzt so beliebten Künstlerkleinen, darüber lobsame blaue, rote, grüne und gelbe Leibchen, mit Kronen und Schätzchen und weißen Herzmeln. Sie kamen mit vor wie modisch, sie possten auf eine Weise, einen Hühnerhut, ins Gebüge, aber nicht in ein Bach-Konzert.

Es hat wenig mit der Feierlichkeit zu tun, daß man sich ungewöhnlich kleidet, man muß Gefühl für Gelegenheiten haben... Man braucht nicht unbedingt zum Gummimantel einen Trauerhut mit langen Schleifen zu tragen, eine bunte Wolljacke zu beschrücken einen Schuhputz aus dem Markt. Das Blaudickicht gehört aus Land, in der Landschaft wirkt es rauschend, frisch, lebhaft, dagegen wirken dort seidene Kleider, schmelzgleitende Tüllleider wie Drähteisen.

Ich besuchte an einem Winterabend mit Frau von Preusschen in Berlin ein Kino, der "Tunnel" von Kellermann wurde gegeben; als wir an der Garderobe standen, wurden Trauerhüte mit meterlangen schwarzen Kreppschleifen herausgereicht, sie wollten uns aus vorher, in Schonen... Ob man während der Feier ein Kind beschreit, ist Geschäftssache. Ich gehörte nicht zu denen, die die Feier mit der Kleidung vermeiden, aber wenn man schon ins Kino geht, dann mag man auch den schwarzen Krepp für diese Stunde zuhause lassen.

Sobald es Abend und grau wird im Herbst, keine Federboa mehr, keine weißen Kleider, keine Blumen auf der Straße, ist erwiesen das Gefühl des Herrschens, der Pelzmantel am warmen Frühlingsabend die Erinnerung an Mottenputzer.

Die Mode der bunten Wollklamotten hat sich wie eine Kuntheit ausgebreitet, eine antike Epidemie, an jeder weißen Bluse prangt ein buntes Wollklumenbüett, auf jeder Kinderhandweste, an den Hüten, den Marktäschern, den Händchen treibt sogar eins am Halsband. Und doch sind sie leider zweckmäßig noch schön. Wollreste verdunkeln mancher zu müßigkeiten Dingen, nicht als Schmuck. Auf diesen kleinen grauen Hüten, mit denen man überall anzählt, kleine bunten Haarsketten, je einfacher, und dezent, desto besser. Der seidene Regenmantel ist ein Luxusstück, das man nur in sehr seltenen Fällen gebrauchen kann. Ist es heiß, so trägt man kleinen Mantel, und regnet's, so ist's gewöhnlich kühl; man friert darin, und elegant wirkt er doch nie, es ist immer ein Regenmantel, wo man auch damit auftritt.

Die bunte Wolljacke, die im Gebüge, an der See, auf dem Lande zum Morgenanzug der Dame unentbehrlich ist, eine freundliche Ergänzung des weißen

zweiblättrigen menschenwollenen Geschäftsstrafen der Stadt je paßt nicht dortherin.

Von dem Handschuh hat man sich fast ganz emanzipiert. Man trägt ihn kaum noch im Sommer, doch sobald es kalt wird, erwacht der Instinkt unserer weiblichen Hände zum Erinnerung eines Kältegefühls, man friert. Der seidene Handschuh gleicht dem seidigen Regenmantel. Er ist ein Brotdrücker und erspart seinen Besitzer immer nur kaltes, er nicht kalt auf der Straße, und im Theater nur als Rüsthilfe. Der selben Strumpf aus der Tasche sieht man an der Dame nur noch selten, man hat ihn der Halswelt überlassen, die sich den Fußes leisten kann, jeden Tag neuen Strümpfe anzuziehen. Die Seiten sind vorbei, da es hier, ein Handschuh und Schuhwerk erkennen man die Dame.

Die Dame erkennt man an Diolen, die sich nicht lassen lassen, an der Haltung, dem Gang, dem Wechs, der Bewegung, kurz an allen Zeichen, die eine Dame verraten — und hauptsächlich an etwas, das man sich auch nicht lassen kann: der guten Kinderstube.

Neues aus aller Welt.

Das "heilige Meer" in Deutschland. Das heilige Meer? Wer kennt es? Wo wird es liegen? Dort, sagt jeder, dort, wo sich die üblichen Gesichter abspielen, dort im heiligen Land, wo so viele Erinnerungen an die Zeit der Weltgeschichte und der ersten Menschen erste Zeit gefunden und erhalten sind. Und doch liegt das heilige Meer in Deutschland und, um es noch mehr zu begreifen: im Leutkircher Tal, Wandern wie dorbius, durch menschenleere Heide und Wälder, hinauf zu den hohen Berggipfeln und dort, wo sich die alten grauen Monnen erhoben, fanden die Deutschen in andern Morgen einen kleinen, liefer Teich. Der Teich ist 72 Meter groß, so groß wie das Klosterhaus gelassen ist, und so geräumt und geräumt wie die alten grauen Mauern, wie die Felder und Wälder des Klosters sich hinziehen. Kein Wunder, daß dieses Wasser mit heiligem Schein betrachtet wurde und daß man ihm den Namen "heiliges Meer" gab. Neuerdings wurde festgestellt, daß der Teich noch immer eine Tiefe von 100 Metern aufweist. Nun hat seelisch die Sage nicht ganz die Wahrheit getroffen, denn das heilige Meer ist aus anderer Ursache entstanden, was auch die ungeliebte Tiefe des kleinen Wassers erklärt: der aus Steinblöcken hergestellte Schalberg, an dessen Fuß das heilige Meer liegt, ist nämlich durch Auslassung des Gips- und Steinhalzganges weit zusammengefallen, als die Steinblöcke abgetragen wurde. Dadurch entstand die große Senke, die sich mit der Zeit voll Wasser füllte und so zum heiligen Meer wurde. Doch diese Tatsache wird von den Einwohnern nicht geglaubt, sie wissen von ihren Eltern nur die Legende von dem verlassenen Kloster und erzählen sie jedem, den der Zufall einmal an das "heilige Meer" führt.

Berkehr mit dem Mars. Am Augustabend neue Versuche gemacht werden, mit den Marsbewohnern in Verbindung zu treten und zwar auf der Jungfrau. Eine englische Gesellschaft will dort einen riesigen Spiegel aufstellen, der das Licht einer Azykluslampe in Stärke von 2 Millionen Kerzen auf sich konzentrieren soll. Die Scheinfelder des Berggipfels sollen das Licht nach verstärken. Der von dem Spiegel ausgehende Lichtstrahl wird in regelmäßigen Intervallen unterbrochen werden, um nach Art des Morse-Alphabets Signale zu geben. In gleicher Zeit werden Altronnen aus einem Grubenloch in Chile den Mars durchaus beobachten, ob seine Bewohner die Lichtsignale erwidern werden.

Das Opfer

Skizze von Hilde Hügle-Karlsruhe.

Maria ist das merkwürdigste Mädchen, das ich kenne. Ihre stillen, feine Art, das Besondere ihres Wesens zieht mich an.

Wir sind keine Freindinnen.

Gelegentlich wohl nur trifft es sich, daß wir zusammen unserm beheimatheten Nachbarnweg gehen. Das ist selten, denn unser Dienst erfordert Unregelmäßigkeiten.

Zunächst steht ich ihr, in gut zu langen, blau-schwarzen, ein beschämendes Jetzchen in ihrer Manschette; heimlich — draußen in meiner "Garderobe". Ich weiß, daß ihre Augen darüber in Freude ergründen — wenn sie noch angstgeplagtem Dienst in ihrem Taschen so plötzlich einen Gedanken vom "Märkte Goethe" vorfindet.

Maria denkt gerne — Maria denkt fast ziellos.

Ich erinnere ich über das bleiche, müde Gesichtchen, in dem nur die herlichen Augen zu leben scheinen. Und Marias Mund guckt es manchmal wohl, doch ihre Lippen sprechen nicht.

Es ist das Besondere ihres Wesens — dessenwillen ich Maria liebe — daß sie irgend etwas wie Helligkeit in ihrer hellen Seele trägt...

Heute gähnen mich ich datum. In später Nachmittagsstunde kam Maria zu mir. Noch bleicher als sonst. „Ein wenig ausruhen“, sagte sie, „ein bißchen, das Leben ist Kampf.“

Im Zimmer meines Studiebuchs, beim knisternden Kaminfeuer, sahen wie uns schwelgisch gegenüber —

zwei menschenwollenen Geschäftsstrafen der Stadt je paßt nicht dortherin.

Morgen s. Wie früher berichtet hatte, sind im menschenwollenen Bereich zwei große Fremdkörper Raum für längeren Aufenthalt. In einer neuen Mitteilung in der Münchner Mediozillen-Wochenschrift berichtet der Oberarzt Gotthard Hammer über sein Beobachtungsarrest in München über dreizehn Fälle, in welchen alle möglichen Fremdkörper den Magen und zum Teil auch den Darm passiert haben. Die Gegenstände gelangen in die Speisewölfe, den Magen und zum großen Teil auch in das Darmkremm, um entweder auf natürliche Weise mit dem Stuhl den Körper zu verlassen, oder nach Durchbruch der Darmschleim durch einen Absatz oder durch eine Darmtraktus ausgestossen oder endlich durch Ausschwund aus dem Darmtraktus und der Bauchhöhle entfernt zu werden. Der Fremdkörper: Nadeln, Schlüssel, Blechstücke, Schrauben, Blechhälften, Kompressionsknäufe, Drähtechnik, gelange lange Nadeln, Stahlseile, Knöpfe (einen kleinen Uniformknöpf) sogar einen Motorradkranz usw. waren von den Patienten in selbstmörderischer Absicht verschluckt worden. Nur in einem Falle trat eine allgemeine Peritonitis ein, welche der Patient ertrug. Wiederholte passierte Nadeln u. d. Darmwand, ohne daß eine Infektion der Bauchhöhle folgte; offenbar hatte sich die kleine Wunde durch Verbildung der Nährländer und Verkrüpfung sofort wieder geschlossen. Männer wurden größere Fremdkörper durch Bindewege abgefasst. Die meisten Schwierigkeiten bereiteten der Passage zwischen den Erkrankungen zwischen Paroxysmus und Remission des Darmkremms, wiederholten Nadeln usw. am oberen Teil des Darmkremms liegen und drängen mit ihrer Spige die Darmschleim vor, ohne sie indessen zu perforieren. Bei längerem Liegenbleiben würde natürlich eine Drucknerven- und Peritonitis eingetreten sein, wie das auch in einem Fall gescheh. Längere Fremdkörper passierten, wie die Nötigungsnahmen zeigen, den Darmtraktus mit dem direkten Ende voran, offenbar, weil es das schwerte war.

Glaubt in der Liebe und Glück im Spiel. Französische Blätter berichten von den märchenhaften Gewinnen, die ein amerikanischer Abwehrschwimmer im Casino in Cannes beim Ballkartspiel gemacht hat. Der Gläubiger heißt James Paul Donahue. Er eroberte vor etwas mehr als zehn Jahren das Herz einer amerikanischen Millionärs Tochter namens Jessie Woolworth. Sein Schwiegervater ist in New York Besitzer von unzähligen billigen Warenhäusern und des höchsten Wollenskreises der Welt. In Cannes angelangt, erstaute Mr. Donahue dem Casino zufällig einen Besuch ab, und als er das Ballkartspiel sah, meinte er, er wolle auch einmal einen Versuch machen. Mit einem Raum im Werte von 600 Dollar fing er an und als sich diese Summe verdoppelt hatte, stellte er den ursprünglichen Einsatz ein und spielte mit der gewonnenen Summe weiter. Dann versuchte ihn das Glück mit einer seltenen Hartnäckigkeit, sodass er nach verhältnismäßig kurzer Zeit einen Betrag im Werte von 50.000 Dollars gewonnen hatte. Der Gewinn machte ihn offenbar außerordentlich viel Vergnügen, denn er stand立地 auf und verzögerte, er werde gelegentlich einmal wieder derspielen. Dann berührte er das Casino mit vollgepackten Taschen, in Begleitung seiner Frau, die dem Spiel mit Interesse gefolgt war. Herr Donahue kam also offenbar für das letzte Exemplar eines Menschen angesehen werden, der nicht nur in die Liebe, sondern auch im Spiel außergewöhnliches Glück hat.

Bomberwerferien der Engländer. Es gibt eine ganze Anzahl von Engländern, die ihre handfeste Bezeichnung auf Steine fallen lassen, um sie zu zertrümmern und so zu den nahenhangenden Raubjägern und so zu den nahenhangenden Raubjägern, die geladen, Gelehrte berichten, über Beobachtungen, nach denen z. B. Steine oft bis 30 Meter in die Luft steigen, wenn sie hart geschlagen werden, und von hier aus fallen, so daß sie fliegen auf Steine fallen, und zerstören. Der Kollege, die Worte, der Bart, und Lammgericht und andere Worte haben schon vielerlei durch diese gut gezielten Worte aus der Luft Menschen tödlich getroffen.

LEICHT MUß UND LAND ERKÖPFT!
Radio bei den Eskimos.

Vokalisch macht die dänische Regierung, als Sprache auf Grönland, und gerade in letzter Zeit verdoppelt Grönland seine diplomatischen Bemühungen, um die Anerkennung der interessierten Großmächte für diesen Besitztitel zu erlangen. Begehrdet wird diese Anspruch darum, daß Grönland die wirtschaftlich schon einiges für Grönland gebracht hat und das dänische Fischer und Robbenfänger auf Grönland Stationen errichtet haben. Der nächstliegende Dänemark ist Amerika. Aber noch nicht recht, was sich auf Grönland auch weiteren Pelszettler, die aber den kostspieligen Vermögensapparat nicht aufzuzeigen, finden wird, aber das Beispiel Alaska in dessen kalten Zonen man Gold gefunden hat, und das Spitzbergen, die mächtige Kohlenlager bestimmt worden sind, ist natürlich zur Vorrichtung. Nun will Dänemark, um ein weiteres, schwaches Zeichen seiner Macht zu geben, auf Grönland Radiostationen einrichten. Da Sendestationen kommen zunächst in Frage: In Godthab und Godhavn im Westen, in Upernivik im Süden und in Nuuk in Ostgrönland. Es kommen 5, 2 und 1,5 Kilometersteile zur Berechnung. Die Kosten sind recht hoch. Sie werden sich auf etwa 1 Millionen Kronen belaufen.

Allerlei Nützliches

Nachstehen in Wäsche.

entfernen man, indem man sein pulvriertes Kleidstück eines mit Wasser anfeuchtet und zwischen dann auf den Stoßfleder streckt. Das wäscht ihn gleich nachher sorgsam in lauem Wasser aus.

Fleigenslecken

bedürfen eines häuslichen Lösungsmittels. Vier Soße muß man deshalb einen Zugang von Little Labrador, die in jedem Drogeriegeschäft erhältlich ist (und auch "Panamaspäne" genannt wird), in lauwarmem Zustande aufwenden. Man betrifft das Fleigenslecken mit dem Fleigenslecken.

Nachstehen ist ungernscheibig werden unvermeidbar

wenn man sie mit frischer Milch oder einer dünnen Hammelflasche überpinselt. Man wende dieses Verfahren an, wenn man mit Fleigenslecken geschriebene Briefe oder Dokumente für längere Zeit aufbewahren will.

Seide plätzen

Man nehme ein Besteck nicht zu heißer Eisen und legt zwischen das Gediente und das Platz einen kleinen Platz Papier. Die Seide wird glänzend, wenn man sie zwischen zwei Bogin Papier legt, und während des Waschens langsam durchzieht.

Rätselreise

s. win. o. us. al. hoch. le. rich. ag. de.

Aus diesen zehn Silben sind fünf Namen zu bilden, die in solcher Reihenfolge untereinander gehängt werden müssen, daß diejenigen zwei Mittellinie wieder einen Namen ergibt. Franz M.

Gele, Vorleser, Kleidmutter, Achtsamkeit, Sonnen, Vogelspannung, Schulerblatt, Berührung.

Bei diesen Wörtern sind je 2 bis 5 zusammengehängende Wörterketten herauszunehmen, um einen Zusatz für die Besucher unserer Zeitung herzustellen.

21. 3.

Doch ich ein guter Bruder bin,
Dein Verluste noch keiner.

Sey' doch ein "O" als Anfang hin,
Und du bedient dich meiner.

(Aufführung der Rätsel in nächster Nummer.)

fest in meine nach Kraft und Hilfe dürstende Seelen
jaugte — — — daß es mir war, als könne von
dort Engel auf mich zu und reichten mir eine
Schale. Eine Opferstiele.

„Da ist ein heimliches Kind, auch die Voreller
haben ein Opfer gewahrt, so ist von ihrem Gott
der Hilfe bedurft. Leg das Liebste, was du hast,
in sie — — dein Wunsch ist die erhört.“

Das Liebste...!

Da gab ich mit allerlei Händen meine Lieb-
— — meine große Liebe.

Bei jenem Tage ist es ill und ruhig in mir
geworden. Die vielen Seelenrunden, die sonst mein
Leben gebrechen, führen mir mit Arbeit. Ihre
Sorge hat da meinen engen Stuben wieder reinigte
— — zuweilen glitt ein verlorener Sonnenstrahl
quer über das Bett, leicht sich des Weg zu mir in
die Stube, in der die kleinen ein Gedächtnis singen, und
Mitternachts Lieder wieder erklingt.

Meine Liebe ist tot. Stein, sie ist nicht tot. Sie
liegt in der Engel Opferstiele. Sie könnte auch
sagen, daß ein anderes, fröhliches Mädchen kann...
aber ich mag es nicht.

Meine Liebe ist nicht tot. Sie liegt in der Engel
Opferstiele.“

Am Stübchen ih's ganz dunkel geworden. Das
Feuer läßt aus. Maria ist lange schon gegangen.

Was friest...

Auch ich will an Gott glänzen dürfen, aber ich
will nicht glänzen müssen, daß er Marias großer
Opfer war.